

Das Schwarz des Sterns

Philharmonie Essen. Im Rahmen der Jubiläumskonzerte „5 Jahre Philharmonie“ wird am 7. Mai in Essen ein Konzert veranstaltet, das die Herzen aller Schlagzeugfans höher schlagen lässt.

Wolfgang Rihm – zurzeit Composer-in-Residence der Essener Philharmonie – wird mit dem Werk „Tutuguri VI“ für sechs Schlagzeuger zu dem Konzert beitragen. Weiterhin steht eine Uraufführung des jungen Lübecker Komponisten Maximilian Marcoll auf dem Programm, mit dem lapidaren Titel „Neues Werk für Schlagzeugensemble“; sie entstand als Auftragskomposition für die Essener Philharmonie. Den dritten und letzten Programmpunkt des Konzerts bildet ein Stück des

französischen Spektralistens Gérard Grisey, „Le noir de l'étoile“ (Das Schwarz des Sterns) für sechs Schlagzeuger und Zupspielband. Interpretiert wird das Ganze vom Michael Pattmann-Schlagzeugensemble. Michael Pattmann gehört zu den wichtigsten deutschen Schlagzeugern im Bereich Neue Musik. Er konzertiert als Solist sowie in Kammerensembles und Orchestern, spielt Musiken für Theater, modernen Tanz und Film und leitete unter anderem von 2001 bis 2004 die Schlagzeugklasse bei den Stockhausen-Kursen in Kürten. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0201/81 22 200 oder www.philharmonie-essen.de.

Von Rousseau geprägt

Liederhalle Stuttgart. Neben der „Schöpfung“ zählt das Oratorium „Die Jahreszeiten“ zu den bedeutendsten weltlichen Chorwerken Joseph Haydns. Der Text basiert auf einer auszugsweisen deutschen Übersetzung des Versepos „The Seasons“ von Baron van Swieten, der bereits das Libretto zur „Schöpfung“ gestaltet hatte; in der Idealisierung von Natur und Landleben zeigt sich der Einfluss der Rousseau'schen Philosophie. Am 16. Mai werden „Die Jahreszeiten“ in der Stuttgarter Liederhalle zur Aufführung kommen. Die beteiligten Gesangssolisten sind Klara Ek, Jörg Dürmüller und Klaus Mertens, ihnen stehen zur Seite die Gächinger Kantorei und das Bach-Collegium Stuttgart unter der Leitung von Ton Koopman. Dieser wird außerdem gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler Norbert Bolin unmittelbar vor der Aufführung in das Werk einführen. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0711/2 555 555 oder www.liederhalle-stuttgart.de.

Außerhalb der Konvention

Konzerthaus Dortmund. Er gilt als einer der eigenwilligsten Pianisten auf internationalen Podien. Berühmt wurde er durch einen Preis (beim Warschauer Chopin-Wettbewerb), den er nicht gewann. Er gehörte in den achtziger Jahren zu den meistumworbenen Pianisten des Musikbetriebs. Mehrere Jahre hatte er sich dann nach dem Tod seiner Frau 1998 zurückgezogen, doch seit einiger Zeit ist Ivo Pogorelich wieder präsent im Konzertbetrieb. Am 20. Mai wird der kroatische Pianist im Rahmen des Klavier-Festival Ruhr im Dortmunder Konzerthaus auftreten, und man darf sicher sein, dass seine ausgefallenen wie auch ausgefeilten Darstellungen wieder zu kontroversen Diskussionen in der Klaviergemeinde führen werden. Auf dem Programm stehen Chopins h-Moll-Sonate, Liszts „Mephistowalzer“ und Ravels „Gaspard de la nuit“. Eingeleitet wird diese Werkfolge von einem Chopin'schen Nocturne, außerdem wird Pogorelich die Klaviertranskription von Jean Sibelius' „Valse triste“ aus der Schauspielmusik zu dem Drama „Kuolema“ spielen. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0231/22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de

Amerikanischer Freischütz

Festspielhaus Baden-Baden. „Wilson behandelt Geschichte nicht als eine Kiste voller Tatsachen, sondern als Landschaft von Erfahrungen. Als Sammlung von Bildern und Texten: Wissen als Datenbank. (...) Als Stoff zum Nachdenken.“ So umreißt die Theaterwissenschaftlerin Bonnie Maranca die Arbeitsweise des amerikanischen Regisseurs Robert Wilson. Er hatte seinen ersten großen Erfolg mit Philip Glass' Oper „Einstein On The Beach“ und arbeitete in den achtziger Jahren eng mit dem Dramatiker Heiner Müller zusammen. Jetzt wird Wilson, der in den neunziger Jahren das auf der Handlung des „Freischütz“ basierende Musical „Black Rider“ schuf, in Baden-Baden Carl Maria von Webers „Freischütz“ inszenieren. Unterstützt wird er dabei vom Mahler Chamber Orchestra, das unter der Leitung des Originalklangspezialisten Thomas Hengelbrock das Werk mit historischem Instrumentarium zum Klingen bringen wird, sowie vom Philharmonia Chor Wien. Unter den Solisten finden sich Namen wie Juliane Banse als Agathe, Dimitry Ivashchenko als Kaspar und Steve Davislim als Max. Aufgeführt wird das Werk am 30. Mai sowie am 1. Juni; Karten und weitere Informationen unter Tel. 07221/3013101 oder www.festspielhaus.de.

Foto: Marco Borggreve/PR



Wolfgang Rihm ist diese Saison Composer-in-Residence der Philharmonie Essen.

Foto: Claudia Esch-Kenkel/PR



Robert Wilson inszeniert den „Freischütz“ mit raffinierter Lichttechnik in Baden-Baden.

Tanz den Bartók

Arena Berlin. Simon Rattle ist bekannt für seine pädagogischen Projekte unter dem Motto Zukunft@Bphil, die auch Kinder aus sozial schwachen und bildungsfernen Schichten an die Musik heranführen sollen. In dem Dokumentarfilm „Rhythm Is It!“, der den Deutschen wie auch den Bayerischen Filmpreis erhielt, wird gezeigt, wie 250 Berliner Kinder und

Foto: Peter Adamik/EMI



Versucht Kinder aus bildungsfernen Schichten an die Musik heranzuführen: Simon Rattle.

Jugendliche aus 25 Nationen zusammen mit einem Choreographen Strawinskys „Sacre du printemps“ tänzerisch einstudieren. Die Aufführung im Jahr 2003 wurde von den Berliner Philharmonikern begleitet und fand in der „Arena“ in Treptow statt. Nun steht erneut ein Tanzprojekt an. Zu Béla Bartóks „Konzert für Orchester“ werden am 30. Mai 150 Jugendliche und junge Erwachsene tanzen, was das Zeug hält, und wiederum hat die Trainingsleitung Ryoston Maldoom, der bereits bei „Rhythm Is It!“ als Choreograph fungierte. Der Tanzperformance voraus geht an diesem Abend Benjamin Britten's Stück „The Young Person's Guide To The Orchestra“, in welchem anhand eines musikalischen Themas des Barockkomponisten Henry Purcell die verschiedenen Instrumentengruppen des Orchesters vorgestellt werden. Eine weitere Aufführung gibt es am 31. Mai; Karten und weitere Informationen unter Tel. 030/254 88 999 oder www.berliner-philharmoniker.de.

Haydns Meisterstück

Semperoper Dresden. Es ist eines der bemerkenswertesten Werke von Joseph Haydn, thematisiert die Erschaffung der Welt und wird am 31. Mai in Dresdens Semperoper zur Aufführung gelangen: „Die Schöpfung“. Das Werk basiert zum einem auf Bibeltexten, zum anderen auf dem Gedicht „Paradise Lost“ des englischen Autors John Milton. Mit der „Schöpfung“ wollte Haydn zeigen, dass es auch mit den Mitteln der Wiener Klassik möglich ist, Oratorien zu komponieren, die denen seines Vorbilds Händel ebenbürtig sind. Als Solisten für die Dresdner Aufführung konnten Lisa Milne, Christoph Prégardien, Neil Davies und Christa Mayer verpflichtet werden. Sie werden von der Sächsischen Staatskapelle Dresden mit Robin Ticciati am Pult begleitet, unter Mitwirkung des Dresdner Kammerchors. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0351/49 11 705 oder www.semperoper.de.



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

20. Juni bis 13. September 2009



www.brandenburgische-sommerkonzerte.de
Kartentelefon 01805-805720 (14 Ct./Min.)